

die Alpakawolle, welche als ein langes flaumartiges Haar erscheint, wird von einer in Peru lebenden Ziege, aus der Gattung Lama stammend, in den Handel gebracht.

Die Wolle wird entweder ein- oder zweimal im Jahre abgeschoren und heißt danach ein- oder zweischürig. Die von todtten Thieren abgeschorene Wolle führt den Namen „Sterblingswolle“, die von den lebenden Thieren die Bezeichnung „Bließwolle“.

Nach der Schur muß die Wolle zur Entfernung der anhängenden Unreinigkeit und des Schweißes, welcher sie durchdringt, in fließendem Wasser oder in einem besonderen Waschapparat gewaschen werden.

Hinsichtlich der Anwendung der Wolle zu Gespinnsten und Geweben, lassen sich die verschiedenen Wollsorten in Streichwolle, welche namentlich zur Fabrikation des Tuches benutzt wird, und in Kammwolle, welche zur Verfertigung glatter Wollstoffe, wie des Thibets, dient, eintheilen.

Zur Streichwolle gehören alle Wollsorten, welche mehr oder weniger gekräuselt und nicht über 4 Zoll lang sind; sie enthält trotz der von Seiten des Schafzüchters vorgenommenen Wäsche immer noch eine nicht unbedeutende Menge eingetrockneten Schweißes, welcher durch die sog. Fabrikwäsche vermittelt alkalischer Flüssigkeiten (gefaulten Harns, Seifen- oder Sodalösung) entfernt wird. Nach dieser Wäsche wird sie auf einer Zausmaschine und dem Reißwolf aufgelockert, von denen letzterer einen Behälter darstellt, in welchem eine horizontale Welle mit eisernen Zähnen in umdrehende Bewegung versetzt wird, während an den inneren Wänden dieses Behälters sich ebenfalls solche Zähne befinden, so daß bei der Umdrehung der Walze durch sich begegnende Zähne die Wolle auseinandergerissen wird.

Nach dieser Bearbeitung wird die Wolle, um derselben eine weichere Beschaffenheit zu ertheilen, damit die Fasern bei weiterem Verarbeiten nicht reißen, mit Baumöl oder Küböl gefettet und hierauf mit einem Rechen durchgearbeitet und abermals im Wolf behandelt.

Um aber die Wolle vollends zum Verspinnen vorzubereiten, muß alsdann das sog. Krempeln, Kratzen oder Streichen, daher der Name „Streichwolle“, auf Wollkratzmaschinen wiederholt ausgeführt werden. Das erste Kratzen wird insbesondere Schrubbeln genannt, wobei das Material in eine breite, dünne, lockere, watteartige Fläche (Pelz oder Bließ) ausgebreitet wird, welche sich um eine hölzerne Trommel mehrfach aufrollt.

Das zweite Kratzen wird auf der sog. Lockenmaschine ausgeführt, von welcher die bearbeitete Wolle in runden, wurstförmigen, etwa fingerdicken, fast nahe 3 Fuß langen Locken herabkommt; diese Locken werden dann auf einer Vorspinnmaschine aneinander gestückelt und zu Borgespinnst weiter verarbeitet.

Die zu feinen Tuchwaaren bestimmte Wolle muß, bevor sie auf die Lockenmaschine kommt, dreimal geschrubbelt werden. Uebrigens sind in neuerer Zeit an den Lockenmaschinen Verbesserungen eingerichtet worden, durch welche, statt der Locken, zugleich das Borgespinnst geliefert wird, so daß also das Vorspinnen erspart wird.